



Auch Schweine fühlen sich auf dem Hof sichtlich wohl. Vor Barbara brauchen sie sich auch nicht zu fürchten. Sie ist seit Jahren überzeugte Vegetarierin

Gans „Wally“ zog aus Bochum mit nach Löningen. Sie ist eine der ältesten Bewohner



Vor ihrem Leben auf dem Hagelhof gründete Barbara die Tierschutzhilfe Bochum. Dort kümmerte sie sich vor allem um Hunde und Katzen



Auf dem weitläufigen Gelände können die Tiere ungestört ihr Leben genießen – einfach toll!

INFOS
Den Hagel Hof e.V. finden Sie in der Löninger Str. 29, 49624 Löningen
Spendenkonto:
Postbank Dortmund
Bankleitzahl: 44010046
Kontonummer: 238067460
Tel.: 05434/9249794
Fax: 05434/9249795
www.hagelhof.de



Barbara Deppe (46) leitet einen Gnadenhof

Der Engel der verlassenen Tiere

Tiere, die keiner mehr haben wollte, finden auf dem Hagelhof ein neues liebevolles Zuhause. Vom Goldfisch bis zur Ziege ist hier jeder herzlich willkommen

Die ersten Sonnenstrahlen werfen ihr Licht auf den Hagelhof. Es ist ein stiller Morgen, alles wirkt noch ein bisschen verschlafen. Plötzlich durchbricht Gebell die Ruhe. Ein aufgeregtes Hundrudel bahnt sich den Weg zu mir. Mittendrin die knuddeligen Mischlingswelpen Roberta, Greta und Sarky. Kaum zu glauben: Ein Bauer wollte sie erschlagen, bevor sie hier ein Zuhause fanden. Die Hunde warten darauf, dass ich sie begrüße und begleite mich dann zur Eingangstür, wo Barbara

Deppe (46) auf mich wartet. Seit 1995 ist sie die Chefin des Gnadenhofes – einem Zufluchtsort für verlassene Tiere. Die 46-Jährige hat den Hagelhof damals mit dem Erbe ihrer Eltern gekauft. Bevor es sie in die Provinz verschlug, lebte sie 24 Jahre in Bochum-Wattenscheid und gründete dort den Ver-

Über 100 Schildkröten leben auf dem Gnadenhof



ein Tierhilfe Bochum. Doch die engagierte Tierschützerin merkte, dass sie noch mehr tun möchte. Als ihre Ehe in die Brüche ging, nutzte sie ihre Chance für einen Neuanfang. Mit ihren Töchtern Ylva (19) und Thora (22) zog sie nach Löningen und gründete den Gnadenhof. Mittlerweile leben etwa 550 Tiere auf dem Grundstück. Sie lacht: „Ohne die Goldfische natürlich.“ So idyllisch hier alles wirkt: Der Hof bedeutet vor allem Arbeit. Aus dem Stall klingt gespanntes Wiehern und Blöken. Kühe, Ziegen und Pferde haben schon or-

dentlich Kohldampf. Fast drei Stunden brauchen wir, um alle zu versorgen. **Schildkröte & Co.** Danach geht es ab ins Gewächshaus, zu den Reptilien. Der Hagelhof hat nämlich auch exotische Bewohner – Leguane, Wasserschildkröten, Schlangen und sogar Krokodile. Von Tierheimen werden die Exoten oft nicht aufgenommen, denn sie stellen hohe Anforderungen an Pflege und Unterkunft. Demnächst sollen die „Exoten“ in ein „Südamerikahaus“ umziehen. Die Anschubfinanzierung zu dem Projekt gab Topmodel Lena Gehrke (23). Leider fehlt immer noch Geld. „Wir sind weiterhin auf Unterstützung angewiesen“, wirbt Barbara.

Auf dem Hagelhof ist genug Platz für eine große Artenvielfalt – doch die hat ihren Preis. So brauchen es die „Exoten“ immer schön warm. Schnell kommen über 800 Euro Energiekosten zusammen. Mit dem Futter für alle Tiere ist man bei monatlichen Kosten von über 4.000 Euro. Da der Hagelhof autark arbeitet und zu keinem großen Tierschutzverein gehört, fehlt das Geld an allen Ecken und Enden. Barbara schuftet nebenbei sogar noch als Tierarztshelferin. Trotz 16 Stunden Arbeit auf ihrem Hof reicht das Spendengeld nicht aus, um alle Kosten zu bezahlen. Inzwischen füllt sich der Innenhof mit den unterschiedlichsten Tieren. Da steht Zicklein Paula, die im Zirkus

an Löwen verfüttert werden sollte. Gans „Wally“, die schon von Anfang an auf dem Hagelhof lebt. Dazu das süße Hängebauhschwein Rudi, das die Vorbesitzer abgaben, als es zu groß wurde. Auch ein paar Pfauen haben sich in die Sonne getraut. Einträchtig liegen alle da und freuen sich ihres Lebens. Barbara sagt nachdenklich: „Es gibt Tage, da klingelt das Telefon über 30 Mal, und Menschen möchten ihre Tiere abgeben. Viele können sich ihre Lieblinge nicht mehr leisten. Andere wollen sie einfach nur loswerden. Es gibt Leute die sagen: ‚Mein Tier ist nicht gut. Ich kann nicht mit ihm schmusen. Ich bringe es ihnen. Dafür nehme ich ein anderes mit!‘“ So etwas geht einfach nicht in den Kopf der

Tierliebhaber. „Solange noch Platz ist versuche ich, allen Tieren zu helfen“, erklärt sie. **„Die Lebensfreude gibt mir jeden Tag Kraft“** Natürlich hat Barbara auch einen Freundeskreis und viele Bekannte. Aber die Tiere kommen oft an erster Stelle. „Ich persönlich mag einfach mit Tieren zusammen sein.“ Woher sie jeden Tag die Kraft nimmt, fast 20 Stunden diesen Job zu machen? Barbara lächelt. „Manchmal frage ich mich das auch. Man muss dafür geboren sein. Wenn ich sehe, die Tiere vertrauen mir und fühlen sich wohl, dann bestärkt mich das. Man sieht, wie viel Glück in ihnen steckt! Diese Lebensfreude zu sehen, das bereichert mein Le-

Das Zicklein Paula wurde vor Löwen gettet. Sie betrachtet Barbara als Ersatzmama und wurde mit der Flasche großgezogen

